

Stefan Doose

## PATH

„Sitze nicht einfach da, tu etwas!“

John O'Brien; Jack Pearpoint & Lynda Kahn 2010

### Was ist PATH?

PATH ist ein Planungsprozess mit einem Unterstützungskreis für Personen, die eine Vorstellung davon haben, wie die Situation in Zukunft sein soll, aber den Weg noch klären müssen, wie sie ihr Vorhaben erreichen können. Der PATH-Prozess setzt an den gemeinsamen Werten und Visionen der planenden Person und ihres Unterstützungskreises an, zeichnet eine wünschenswerte Zukunft, beschreibt die gegenwärtige Situation und sucht dann Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Stärkungsmöglichkeiten für den Weg, beschreibt wichtige Zwischenschritte und endet mit einem konkreten Aktionsplan für den nächsten Monat. Der PATH-Prozess kann sowohl für einzelne Personen, Familien, Projekte als auch Organisationen genutzt werden.

PATH wurde von Jack Pearpoint, John O'Brien und Marscha Forrest Anfang der 1990er Jahre in den USA entwickelt. PATH umfasst 8 Schritte, die auf einem großen Plakat graphisch festgehalten werden (nach O'Brien, Pearpoint, Kahn 2010):



## Was sind die Schritte bei PATH?

### 0 Begrüßung und Vorstellung

Die Hauptperson oder eine vertraute Person eröffnet das Treffen, indem sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Unterstützungskreises herzlich begrüßt und kurz den Anlass und die Zielsetzung des PATH-Prozesses erläutert.

Jede Person im Unterstützungskreis stellt sich vor und gibt es Antwort auf die Frage:

„Warum ist es mir wichtig heute hier zu sein?“.

Die Person, die moderiert und die Person, die zeichnet, malt und schreibt, stellen sich vor und erläutern ihre Rolle und den Ablauf des Prozesses sowie die PATH-Gesprächsregeln.

### 1 Den Nordstern lokalisieren

Der persönliche Nordstern umschreibt das, was die Hauptperson im Leben leitet, ihre Werte, Zielbestimmung und Ideale. Das Bild vom Nordstern beschreibt einen Punkt der Orientierung, wie ihn Seefahrer und Entdecker nutzten, um auf rauer See oder in unübersichtlichem Gelände weiter in die richtige Richtung zu reisen.

Dieser Schritt gibt dem Unterstützungskreis den Raum zu sehen und zu hören, was der planenden Person im Leben wichtig ist. Die Person, die moderiert, setzt sich zu der Hauptperson und erkundet mit ihr den Nordstern. Dazu können zum Beispiel folgende Fragen helfen:

„Was ist dir in deinem Leben am wichtigsten?“

„Welche Werte und Ideale willst du verfolgen?“

„Was bedeutet ein gutes Leben für dich?“

„Was treibt dich, tief aus deinem Innersten, an?“

„Welche positiven Unterschiede möchtest du im Leben von anderen Menschen, für deine Familie, deinen Ort, dein Land oder die Welt machen?“

„Woran sollen sich die Menschen bei dir erinnern, wenn du einmal nicht mehr da bist?“

„Was gibt dir wieder Energie und Orientierung, wenn du entmutigt bist und dich verloren fühlst?“

Für diesen Schritt soll sich ruhig Zeit genommen werden. Normalerweise ist dies eine Phase, in der die Hauptperson ihre Gedanken entwickelt und der Unterstützungskreis still und aufmerksam zuhört. Die Hauptperson kann sich aber auch eine vertraute Person zur Unterstützung holen und den Unterstützungskreis um Vorschläge bitten. Gerade, wenn es bei der Planung um kleinere Kinder geht, werden die Eltern als eigentlich planende Personen aus ihrer Kenntnis des Kindes Punkte benennen können, die auf dem weiteren Weg des Kindes als Orientierung dienen sollen.

Die Person, die zeichnet, malt und schreibt macht sich Notizen auf einem Skizzenblatt neben dem Plakat. Wenn die planende Person mit ihrer Erzählung fertig ist, fasst die Zeichnerin oder der Zeichner die wichtigsten Themen zusammen und fragt:

„Was ist das Allerwichtigste bei deinem Nordstern?“

Die Person, die zeichnet, entwickelt nun auf dem Plakat ein Bild für den Nordstern mit der Hauptperson. Die Hauptperson wird dabei soweit wie möglich einbezogen und malt vielleicht sogar mit:

„Wie sieht das genau aus? Kannst du das malen?“ Die Bilder können mit Schlüsselwörtern ergänzt werden. Manchmal sind sehr eindrucksvolle Bilder sehr einfach.

Zum Abschluss dieser Phase bittet, die Moderatorin oder der Moderator den Unterstützungskreis um eine wertschätzende Rückmeldung. Dabei geht es nicht darum, die Vorstellungen der Hauptperson zu kritisieren oder Vorschläge zur Verbesserung zu machen.

## 2 Die Vision von einer positiven, möglichen Zukunft erschaffen

**„Wie genau wird es aussehen, wenn die planende Person ein gutes und befriedigendes Leben führt, das ihren Werten und Idealen im Nordstern entspricht und die Gemeinschaft noch besser an ihren Gaben teilhaben lässt?“**

Es geht in diesem Schritt darum, ein lebendiges Bild von den Möglichkeiten zu schaffen, die der Unterstützungskreis zusammen mit der planenden Person in den nächsten ein bis zwei Jahren schaffen kann. Das Bild von dieser positiven und möglichen Zukunft soll so lebendig sein, dass man es hören, riechen, schmecken, berühren, fühlen kann, wie es dann sein wird. Deshalb reist man auch mit einer Zeitmaschine in die nähere Zukunft in ein bis zwei Jahren und beschreibt dann im Präsens, welche positiven Veränderungen dank der harten Arbeit der planenden Person und des Unterstützungskreises möglich geworden sind, was die jetzige Situation so befriedigend macht und was die wichtigsten Erfolgsfaktoren und Schritte waren, um dorthin zu kommen.

**„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“ Erich Fromm**

Dieses Bild der positiven und möglichen Zukunft soll eine Einladung zum Entdecken und Handeln für die Beteiligten sein. Es muss keine Bauzeichnung mit den kleinsten Details sein. Indem sich der Zukunftsplan realisiert, wird sich die endgültige Form durch unerwartete Dinge in positiver wie auch problematischer Hinsicht mit formen. Es ist jedoch erstaunlich, welche Sogwirkungen Bilder von einer positiven Zukunft haben und wie viel des gemeinsam Geplanten oft erreicht wird.

Die Person, die moderiert, die Person, die zeichnet, und die Person, die plant, gehen zu dem großen Zielkreis. Die Zeichnerin oder der Zeichner schreibt „positiv und möglich“ in den oberen Rand des Kreises und fragt die planende Person, wann sich die Situation verändert haben soll. Der Planungszeitraum sollte mindestens ein Jahr und in der Regel nicht mehr als zwei Jahre umfassen. Dies kann z.B. der Zeitpunkt sein, an dem das Kindergartengartenkind dann einige Zeit zur Schule geht und in der neuen Klasse angekommen ist. Bei Erwachsenen kann es den Zeitpunkt beschreiben, an dem jemand eine neue Arbeit gefunden hat oder umgezogen ist. Die Person schreibt dann ein konkretes Datum über den Kreis.

Die Moderatorin oder der Moderator sagt beispielsweise:

**„Es ist jetzt (Datum) und ... (Name der planenden Person) hatte ein großartiges Jahr. Wir wollen über die bedeutenden Veränderungen nachdenken, die passiert sind. Was ist neu und gut, in deinem Leben, weil du und dein Unterstützungskreis durch den Nordstern im letzten Jahr geleitet wurden und hart gearbeitet haben?“**

Beginnend und endend bei der planenden Person fragt die Moderatorin oder der Moderator jetzt den Unterstützungskreis, was sich verändert hat. In dieser Phase kommt die planende Person zuerst, dann kann aber der Unterstützungskreis weitere Vorschläge machen. Alles muss positiv und mit menschlichen Kräften möglich sein und zum Nordstern der planenden Person passen. Es können zunächst auch scheinbar widersprüchliche Punkte dort stehen. Die

planende Person wird nachher auswählen, was ihr am wichtigsten ist. Sie entscheidet im Zweifelsfall auch, was aufgenommen werden soll.

Die eine Person schreibt, malt und clusert zusammengehörige Schlüsselbegriffe und Bilder im Kreis, der Platz in der Mitte bleibt frei. Die Person, die moderiert, helfen dem Unterstützungskreis und fragen nach den Details der Veränderung und regen die Sinne an: Was können Leute sehen, hören, fühlen oder sogar riechen, was sich positiv verändert hat. Nachdem eine Reihe von Möglichkeiten sichtbar geworden sind, bittet die Moderatorin oder der Moderator den Unterstützungskreis jetzt wieder still und aufmerksam zuzuhören. Dann bittet sie die planende Person einmal tief durchzuatmen, sich alles anzuschauen und dann zu sagen, welche Möglichkeiten ihr am lebendigsten und am wichtigsten erscheinen.

Die Person, die zeichnet, malt und schreibt, und die planende Person arbeiten dann ein paar Minuten daran für die Veränderungen ein passendes Bild in der Mitte des Kreises zu schaffen, welches den Kern der positiven Veränderungen für die Person widerspiegelt. Wenn es mehr als eine Veränderung sind, die für die planende Person bedeutsam sind, kann in der Mitte für bis zu drei Bilder Platz geschaffen werden. Sie sollen die planende Person und den Unterstützungskreis daran erinnern, was geschaffen werden soll.

**„Wer kein Ziel vor Augen hat, kann auch keinen Weg hinter sich bringen“ Ernst Ferstl**

### **3 Die Gegenwart beschreiben**

Die Moderatorin oder der Moderator bittet die planende Person sich sorgfältig ihre Bilder der positiven und möglichen Zukunft anzuschauen. Wenn es passt, kann sie sie auch berühren und sagen, wie es sich anfühlt in so einer Zukunft zu leben. Danach bittet die Moderatorin oder Moderator die planende Person mit ihr und der zeichnenden Person nach links zu gehen und eine Zeitreise zurück in die Gegenwart zu machen.

**„Veränderung kann nur dann stattfinden, wenn wir uns der gegenwärtigen Situation bewusst sind.“**

Die eine Person überschreibt die erste Spalte mit „Jetzt“ und dem Datum des heutigen Tages. Die Person, die moderiert, fasst die Vision der gewünschten Zukunft kurz zusammen und fragt dann nach einer Skizzierung der Gegenwart:

**„Du möchtest eine Zukunft in einem Jahr, in der .... . Wenn du dort hin willst, lass uns sehen, von wo aus du heute startest. Wenn wir einen Schnappschuss der Gegenwart machen: Wo bist du im Verhältnis zu der Zukunftsvision heute?“**

Die planende Person beginnt, die anderen Mitglieder des Unterstützungskreises helfen weitere Detail und wichtige Punkte hinzuzufügen. Es geht hier, um eine schnelle Sammlung wichtiger Fakten. Die Zeichnerin oder der Zeichner malt jetzt keine detaillierten Bilder mehr, sondern listet einfach Punkte auf, die ggf. mit kleinen Merkzeichnungen ergänzt werden.

Am Ende kann die planende Person gefragt werden, ob sie eine Metapher, ein Bild, für ihren jetzigen Zustand hat und die Spannung zwischen Gegenwart und gewünschter Zukunft spürt.

#### 4 Unterstützer und Unterstützerinnen finden

Es kann keine Bewegung zu einer positiven Zukunft ohne das Engagement von Menschen geben. Nachdem der Unterstützungskreis den Nordstern der Person gesehen, die Vision einer positiven Zukunft für die Person erlebt und die Spannung zur jetzigen Situation gespürt hat, stellt sich nun die persönliche Frage, wer sich mit seinen Möglichkeiten aktiv an dem Erreichen der positiven Zukunft für die planende Person beteiligen will.

Die Moderatorin oder der Moderator lädt die planende Person ein, einen Schritt zurück zu treten und sich das ganze Plakat anzuschauen. Sie zeigt auf die Leerfläche zwischen der Gegenwart und Vision und sagt:

**„Der Weg von der jetzigen Situation zu deiner positiven Zukunftsvision wird einige harte Arbeit und Anstrengungen erfordern. Es wird gute und problematische Dinge im Laufe des Weges geben. Du wirst andere Menschen davon überzeugen müssen, dich zu unterstützen, aber es ist deine Zukunftsvision, die du erreichen möchtest. Bist du für diesen Weg bereit?“**

Wenn die planende Person „ja“ sagt, darf sie sich einen Stift in der Farbe ihrer Wahl auszusuchen und sich mit ihrem Namen in der zweiten Spalte des Plakates unter „Unterstützerinnen und Unterstützer“ eintragen.

Die Person, die moderiert, fragt die planende Person, wen aus dem Unterstützungskreis, sie gerne bei diesem Weg zu ihrer positiven Zukunft dabei haben möchte. Sie bittet sie, die Personen einzeln dazu einzuladen. Diejenigen, die „ja“ sagen, nehmen einen farbigen Stift und tragen sich ein. Jede ehrliche Antwort „Ja“, „Nein“ oder „Ich bin noch nicht soweit, mich zu entscheiden“ ist hilfreich für den Prozess, da es jetzt darum geht, Klarheit über die Unterstützerinnen und Unterstützer für den Prozess zu gewinnen.

Nachdem die Mitglieder des Unterstützungskreises eingeladen wurden, an der Umsetzung des Planes mitzuwirken, stellt die Moderatorin oder der Moderator noch die Frage, ob irgendwelche nicht anwesende Personen noch eingeladen werden sollten, an diesem Prozess mitzuwirken. Ihre Mitwirkung sollte positiv sein und möglich erscheinen. Die Person, die schreibt, notiert ihre Namen und kreist sie ein.

#### 5 Stärke entwickeln

Der Weg zur Verwirklichung der positiven Zukunftsvision wird Kräfte erfordern. Die planende Person und der Unterstützungskreis überlegen deshalb in diesem Schritt, wie sie sich stärken können: Über welche Kompetenzen, Ressourcen und Verbindungen verfügen sie bereits, welche müssen sie noch entwickeln?

Die Person, die moderiert, lädt die planende Person ein, einen Schritt zurückzutreten und sich das Plakat anzusehen: Die Vision die vom Nordstern gespeist wird, die jetzige Situation und die Unterstützerinnen und Unterstützer. Jetzt wird mit Hilfe des Plakates „Stärker werden“ mit dem gesamten Unterstützungskreis ein kurzes Brainstorming gemacht, was Kompetenzen und Ressourcen in den jeweiligen Bereichen bereits vorhanden ist und was noch gebraucht wird. Es werden kurz Strichworte aufgeschrieben. Nach dem Brainstorming werden ein paar zentrale Punkte ausgewählt und auf das PATH-Plakat in die Spalte „Stärke entwickeln“ eingetragen.

**„Wenn wir an unsere Stärke glauben, so werden wir täglich stärker“ Mahatma Gandhi**

#### 6 Die wichtigsten Schritte herausfinden

Ziel dieses Schrittes ist, zu überlegen, was in etwa der Hälfte des geplanten Zeitraums erreicht sein sollte, um die Zukunftsvision zu verwirklichen. Dabei

sollen die zwei bis drei großen Schritte identifiziert werden, die für den Erfolg entscheiden sind. Sie werden mit jeweils zwei bis drei Aktionen ergänzt.

Die Moderatorin oder der Moderator lädt die planende Person und den Unterstützungskreis ein, sich wieder auf eine Zeitreise zu begeben:

*„Wir sind nun wieder in der zukünftigen Zeit, etwa auf halben Weg unsere Zukunftsvision umzusetzen und die Dinge laufen gut. Es gab Hoch und Tiefs und wir hatten mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen, aber wir hatten den Nordstern klar im Blick und hatten den Mut, uns auf das zu besinnen, worauf es wirklich in unserer Zukunftsvision ankommt. Wir wollen nun mit den Unterstützungskreis auf der Hälfte des Weges zurückschauen und uns erzählen, wie wir soweit gekommen sind.“*

Die Person, die moderiert, erinnert daran die Punkte wieder so zu formulieren, dass die Dinge schon geschehen sind und fragt nach den wichtigsten Punkte die für den guten Fortschritt auf dem Weg zum Ziel verantwortlich sind. Die planende Person beginnt zu erzählen, der Unterstützungskreis ergänzt, die Zeichnerin oder der Zeichner machen sich Notizen auf ein extra Blatt.

Nachdem eine Reihe von Punkten identifiziert wurden, werden die zwei bis drei wichtigsten Punkte ausgewählt und in den Pfeil übertragen. Zwischen den Punkten wird etwas Platz gelassen, so dass jeweils zwei bis drei damit verbundene Aktionen hinzugefügt werden können.

## **7 Die Arbeit des nächsten Monats organisieren**

Der Monat nach dem ersten Treffen ist ein kritischer Zeitraum für die planende Person und den Unterstützungskreis. Es geht darum, erste detaillierte Absprachen unter den Beteiligten herzustellen, andere Personen mit einzubeziehen und Informationen einzuholen.

Die planende Person setzt sich wieder in den Stuhlkreis. Die Moderatorin oder der Moderator fragt: **„Was muss getan werden, ehe wir uns in etwa einem Monat wieder treffen, damit wir einen guten Start in Richtung der Zukunftsvision bekommen?“**

Die Person, die schreibt, wiederholt kurz die Notizen aus dem Abschnitt „Stärke entwickeln“ und den wichtigsten Schritten. Beginnend mit der planenden Person, identifiziert der Unterstützungskreis Ziele für den ersten Monat. Dabei ist es wichtig, Neuland zu erkunden und bei den ersten Schritten mindestens einen Schritt zu planen, der die planende Person mit neuen Menschen und Organisationen in Verbindung bringt.

Wenn ein paar Ziele identifiziert sind, fragt die Person, die moderiert, die planende Person, an welchem Ziel sie persönlich arbeiten möchte. Dann fragt, sie, wer sie dabei unterstützen kann. Die andere Person schreibt das Ziel und daneben die Namen auf. Nun werden die Mitglieder des Unterstützungskreises gefragt, ob sie der Hauptperson anbieten können an anderen Zielen zu arbeiten und ob sie dies ggf. mit jemand zusammen tun wollen. Angebote, die die Hauptperson angenommen hat, werden aufgeschrieben und es wird vereinbart, wie die planende Person über die Ergebnisse informiert wird. Es kommt nicht auf die Menge der Ziele an. Zwei bis drei Ziele reichen gewöhnlich. Es sei denn es gibt einen großen, aktiven Unterstützungskreis.

## **8 Sich auf die nächsten Schritte einigen**

Ziel des letzten Schrittes ist es, Vereinbarungen zu treffen, damit die planende Person und der Unterstützungskreis sofort mit der Umsetzung des Zukunftsplanes starten und beginnen zusammen zu arbeiten.

Die Moderatorin oder der Moderator bittet nun jede Person im Unterstützungskreis über eine Sache nachzudenken, die sie in den nächsten 24 bis 72 Stunden tut, die helfen könnte, der Zukunftsvision einen kleinen Schritt näher zu kommen. Dies kann etwas kleines Einfaches sein, z.B. jemanden über das Planungstreffen zu organisieren, oder einen Kontakt herzustellen. Die planende Person beginnt zu sagen, welchen Schritt sie als erstes tun will. Die Moderatorin oder der Moderator fragt nach, ob sie dafür jemanden um Unterstützung bitten möchte. Sie fragt, die planende Person, wer sich bei ihr erkundigen soll, wie der erste Schritt gelaufen ist. Die anderen Unterstützungskreismitglieder machen jetzt ihre Angebote und die planende Person sagt, ob sie das Angebot annehmen möchte. Die andere Person notiert die Aktionen in einer Tabelle „was macht wer bis wann“ unter „nächste Schritte“.

### **Abschluss**

Die Moderatorin oder der Moderator bittet nun noch einmal sich den PATH anzusehen und fragt nach Vorschlägen für einen Titel des PATH. Wenn ein passender Vorschlag kommt, der der Hauptperson gefällt, wird er von der Zeichnerin oder dem Zeichner über den PATH geschrieben.

Die Person, die moderiert, bittet nun zu Abschluss alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Unterstützungskreises eine kurze wertschätzende Rückmeldung oder ein Gefühl über das PATH-Treffen zu äußern. Die Person, die schreibt und zeichnet, notiert diese Begriffe am unteren Rand. Die planende Person hat das kurze Schlusswort.

## **Was erfordert PATH?**

PATH ist ein intensives Planungsverfahren, das eine erfahrene Person, die moderiert und eine zweite Person, die zeichnet, malt und schreibt (graphic facilitator) erfordert. Die Personen sollten sich vorher ausführlich mit der Methode vertraut gemacht haben. Die Teilnehmerinnen des Unterstützungskreises sollten möglichst offen, wertschätzend und unterstützend sein.

PATH dauert mindestens zweieinhalb Stunden bis einen halben Tag.

Der Raum sollte groß genug für die Gruppe sein und eine mindestens 2,50 m lange freie Wandfläche oder Stellwand für das Plakat und Skizzenblätter rechts und links daneben haben. Die Stühle stehen im Halbkreis um das Plakat.

## **Quelle dieser Ausführung und vertiefende Literatur zum Thema PATH in Englisch:**

O'Brien, John, Pearpoint, Jack & Kahn, Lynda : The PATH & MAPS Handbook. Person-Centred Ways to Build Community. Toronto: Inclusion Press 2010.

O'Brien, John/ Pearpoint, Jack (Hrsg.): Person-centered planning with MAPS and PATH. A workbook for facilitators. Toronto: Inclusion Press, 2002

## **Weitere Literatur**

Boban, Ines: Bürgerzentrierte Zukunftsplanung in Unterstützernetzen. Inklusiver Schlüssel zu Partizipation und Empowerment pur. In: Hinz, Andreas, Körner, Ingrid & Niehoff, Ulrich

(Hrsg.): Von der Integration zur Inklusion. Grundlagen – Perspektiven – Praxis. Marburg: Lebenshilfe, 2008, S.230-247

Doose, Stefan: „I want my dream!“ Persönliche Zukunftsplanung. Neue Perspektiven und Methoden einer individuellen Hilfeplanung mit Menschen mit Behinderungen. Broschüre mit Materialenteil. 8. überarbeitete Auflage Kassel: Mensch zuerst, 2011. Verfügbar unter [www.persoelliche-zukunftsplanung.de](http://www.persoelliche-zukunftsplanung.de)

GÖBEL, Susanne: „Punkt, Punkt, Komma, Strich – Ein Bild wird es sicherlich!“ Graphische Darstellung als wichtiges Element der Persönlichen Zukunftsplanung. Mainz 2010.